

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 22. Historie. Von der Enthauptung Johannis, des Täufers. Matth. 14. und
Marc. 6. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320)

Die Pharisäer aber beobachteten ein tiefes Still-
 schweigen. ¹⁰ Da sahe sie Jesus rings herum
 zornig an, und war über ihre verstockte Herzen
 sehr betrübt. ¹¹ Endlich sprach er zu dem Menschen:
 Strecke deine Hand aus. ¹² Als er nun dieses that,
 wurde sie ihm gesund, wie die andere. ¹³ Darauf
 wurden die Pharisäer noch mehr aufgebracht, und
 rathschlagten, wie sie Jesum umbringen wollten.
¹⁴ Da aber Jesu ihre Entschliessungen nicht unbe-
 kannt blieben, so entwich er von diesem Orte.

10. Wie gebärdete sich Jesus darüber?

11. Was sagte der Heyland endlich zu dem Menschen?

12. Was trug sich mit der Hand zu?

13. Wie gefiel solches den Pharisäern?

14. Wie entgieng Jesus der Gefahr?

Tägliche Lehren.

1. Werke der Liebe und der Barmherzigkeit an seinem Nächsten zu
 thun, ist auch selbst am Sabbath unverbothen.

Denn wir haben Christi Exempel vor uns, der am Sabbath vie-
 le Kranken geheilet hat.

2. Gott hat keinen Gefallen am Verderben des Gottlosen.

Denn hier betrübte sich der Herr Jesus recht sehr, als er sahe,
 daß seine Feinde, die Pharisäer, so verstockte Herzen waren.

3. Die in das Gerichte der Verstockung fallen, werden von Tage
 zu Tage änger.

Die Pharisäer wurden gegen Jesum so heftig aufgebracht, daß
 sie ihn zu tödten suchten, als er ein Wunder nach dem andern vor
 ihren Augen that.

Gottselige Gedanken.

Zwo Hände hat mir Gott gesund und frisch gegeben,

Die will ich Lebenslang nicht lassen müßig ruh'n;

Erst will ich sie zu Gott gen Himmel zu erheben,

Drauf sollen sie ihr Werk und Pflicht mit Freuden thun.

Als denn wird Gottes Hand gewiß auch mir verhessen;

Sie wird mir schenken Heil und wahres Wohlergehen.

Die 22. Historie.

Von der Enthauptung Johannis, des Täuflers.

Matth. 14. und Marc. 6. Capitel.

¹ Der König Herodes hielt Johannem, den Täu-
 fer, für einen frommen und heiligen Mann.

Deutliche Fragen.

1. Was hielt Herodes von Johanne dem Täufer?

² Deswegen fürchte er sich für ihm, hörte ihn gerne,
 Marc. und gehorchte ihm in vielen Stücken. ³ Es hatte a-
 6,17. ber Herodes eine Gemahlin, die hieß Herodias, und
 diese war seines Bruders Philippi Weib gewesen.
 Matth. ⁴ Da sagte nun einstmahls Johannes zu Herode:
 14,4. Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib hast.
 Marc. ⁵ Die Königin warf deswegen eine große Unnade
 6,18. v. 19. auf ihn, und wollte ihn durchaus getödtet wissen.
 Matth. ⁶ Sie brachte es auch bey dem Könige dahin, daß er
 14,3. Marc. Johannem greifen, und ins Gefängniß bringen ließ.
 6,17. ⁷ Ja Herodes hatte ihn seiner Gemahlin zu Gefal-
 Matth. len gar tödten lassen, wenn er sich nicht für dem Vol-
 14,5. ke gefürchtet hätte, welches ihn für einen Propheten
 hielt. ⁸ Endlich feyerte Herodes seinen Geburtstag,
 Marc. und gab ein herrliches Gastmahl. ⁹ Da tanzte die
 6,21. v. 22. Tochter der Herodias vor dem Könige. ¹⁰ Das ge-
 112. fiel dem Könige und denen, die am Tische saßen, u-
 118. heraus wohl. ¹¹ Da sprach Herodes zur Prinzessin:
 v. 23. Bitte von mir, was du willst, ich will dir geben. ¹²
 Er schwur auch dazu, daß er ihre Bitte erfüllen
 122. wollte, und wenns die Hälfte seines Königreichs be-
 v. 24. träre. ¹³ Sie gieng hierauf zu ihrer Mutter hinaus,
 v. 25. und fragte, was sie bitten sollte? ¹⁴ Die Mutter
 sprach: Bitte um das Haupt Johannis, des Täu-

2. Aber that Herodes auch nach Johannis seiner Lehre?
3. In was für einer Blutschande lebte Herodes?
4. Schwieg denn Johannes dazu stille?
5. Wie nahm solches die Königin Herodias an?
6. Wozu brachte sie den König Herodes?
7. Ließ Herodes Johannem nicht alsobald tödten?
8. Was that Herodes an seinem Geburtstage?
9. Wer tanzte vor den Gästen?
10. Wie gefiel es den Zuhauern?
11. Was erlaubte der König der Prinzessin?
12. Was that der König zugleich für einen Schwur?
13. Wen fragte die Prinzessin um Rath?
14. Was gab ihr die Mutter für einen Anschlag?

fers. ¹⁵ Die Prinzessin kam wieder, und sagte: He-^{Marc.}
rodes sollte ihr das Haupt Johannis, des Täufers, ⁶
auf einer Schüssel geben. ¹⁶ Der König wurde zwar ^{v. 26}
darüber betrübt; aber theils um des Eides willen,
theils um derer willen, die zu Tische saßen, wollte er
sie nicht lassen eine Fehlbitte thun. ¹⁷ Er befahl also, ^{v. 27}
daß Johannes in dem Gefängnisse enthauptet wür-
de, und sein Haupt wurde hierauf der Prinzessin in
einer Schüssel überreicht. ¹⁸ Diese nahm das ^{v. 28}
Haupt Johannis, und brachte es ihrer Mutter. ¹⁹
Die Jünger Johannis aber begruben seinen Kör- ^{v. 29}
per.

15. Warum bat also die Prinzessin?

16. Was sagte Herodes zu dieser Bitte?

17. Wie giengs also Johanni, dem Täufer?

18. Was nahm man mit dem Haupte Johannis vor?

19. Wo blieb aber sein Körper?

Wählliche Lehren.

1. Grose Herren können Gottes Gebote nicht aufheben.

Herodes war ein König; deswegen blieb es gleichwohl unrecht,
daß er seines Bruders Gemahlin zur Ehe genommen hatte.

2. Diener Gottes müssen denen Sündern ihr Ueberreren verkün-
digen, wenn sie gleich voraus sehen, daß sie sich dadurch Saß und
Verfolgung zuziehen werden.

Das lehret uns das Exempel Johannis, des Täufers, der die
Vergehungen des Herodes bestrafte, wenn er gleich die Ungnade
desselben befürchten mußte.

3. Uebereilung ist allezeit, besonders aber alsdenn gefährlich, wenn
man mit einem Schwure sich wozu verpflichtet.

Das erfuhr Herodes, als er sich mit einem Schwure verbindlich
gemacht hatte, daß, was die Tochter der Herodias von ihm bitten
würde, ihr zu geben.

Gottselige Gedanken.

Johannes predigt scharf; Herodes hört ihn gerne,
Und manches, das er sagt, das thut er in der That:

Indessen bleibt er doch vom Reiche Gottes ferne.

Wie kömmts denn, daß er nicht an Gott geglaubet hat?

Er hörte unachtsam, und seine Wollust-Liebe
Erstickte stets in ihm des guten Geistes Triebe.